

Kurzabhandlung über:

Die I‘tiqād¹ (Glaubenslehre/Doktrin) von

Abū Ḥanīfah An-Nu‘mān Ibn Thābit

(80 - 150 n. H.) - möge Aļļāh ihm barmherzig sein

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

Im Namen Aļļāhs, des Allerbarmers, des Barmherzigen! Alles Lob gebührt Aļļāh und Segen und Frieden seien auf unseren Propheten Muḥammad, auf seiner Familie und seinen Gefährten.

In dieser Kurzabhandlung geht es um die Glaubenslehre des bekannten Faqīh **Abū Ḥanīfah** - möge Aļļāh ihm barmherzig sein - und die Darlegung einiger seiner Aussagen. Diese Aussagen widersprechen den Aussagen der meisten späteren Leute, die sich der Rechtsschule von Abū Ḥanīfah zuschreiben. Und ein Merkmal vieler Neuerungsträger (Muḥtadi‘ah) ist es, dass sie sich hinter dem Schleier der vier Rechtsschulen (Al-Madhāhib) verstecken. Jedoch folgen sie den Rechtsschulen, wenn überhaupt, dann nur teils in den Zweigen (Al-Furū‘) der Religion (Fiqh-Angelegenheiten), und widersprechen ihnen in den Grundlagen (Al-Uṣūl), sprich im Bereich der ‘Aqīdah.

¹ Dies ist eine Reihe, in der die Glaubenslehren vieler bekannten Imāme der ersten Generationen niedergeschrieben werden.

So sagen sie z. B.: Von der Madhhab her bin ich Ḥanafī und von ‘Aqīdah bin ich Asch‘arī oder Māturīdī. Die ‘Aqīdah von Abū Ḥanīfah und seinen Schülern widerspricht in den aller meisten Bereichen der Glaubenslehre der irgeleiteten Aschā‘irah und Māturīdiyyah. Es sei anzumerken, dass Abū Ḥanīfah zwar von einigen früheren Gelehrten in manchen Teilbereichen der Religion kritisiert wurde, jedoch sollte auch erwähnt werden, dass er in den meisten Grundlagen der Religion dieselbe ‘Aqīdah vertritt wie Ahlus As-Sunnah.

Kurzbiografie:

Sein Name: An-Nu‘mān Ibn Thābit Ibn Nu‘mān Ibn Zūṭī Al-Kūfī

Sein Beiname: Abū Ḥanīfah

Bekannt unter dem Namen: Abū Ḥanīfah

Geburtsjahr: Geboren im Jahr 80 nach der Auswanderung des Propheten - *Allāhs Segen und Frieden auf ihm* - im irakischen Al-Kūfah.

Gestorben: Im Jahre 150 n. H. in Bagdād.

Der Lob der Gelehrten: Sein Schüler Abū Yūsuf sagte: „Es wurde gesagt, dass Abū Ḥanīfah mit Fiqh und Wissen von Allāh verschönert wurde.“

Asch-Schāfi‘ī sagte: „Wer den Ḥadīth lernen will, der soll zu Mālik, und wer die Diskussion lernen will, der soll zu Abū Ḥanīfah, und wer den Tafsīr lernen will, der soll zu Muqātil Ibn Sulaymān gehen.“

Ein Auszug aus seiner Glaubenslehre

Diese Glaubenslehre (Al-'Aqīdah) beinhaltet den Glauben über den Tauḥīd von Allāh, eine Erläuterung des von der Scharī'ah erlaubten Tawassul, eine vollständige Widerlegung des erfundenen Tawassul, und Aussagen zugunsten der Bekräftigung der Attribute Allāhs und eine Widerlegung der Jahmiyyah.

Erstens: Sein Glaube über den Tauḥīd von Allāh, eine Erläuterung des von der Scharī'ah erlaubten Tawassul und eine Widerlegung des erfundenen Tawassul:

1. Abū Ḥanīfah sagte: „Es steht niemandem zu, Ihn anzurufen, außer durch Ihn und (nur) mit den Bittgebeten, die Er erlaubt und befohlen hat, welche in Seiner Rede erklärt werden: ‚Und Allāhs sind die Schönsten Namen; so ruft Ihn mit ihnen an. Und haltet euch von denen fern, die hinsichtlich Seiner Namen eine abwegige Haltung einnehmen. Ihnen wird das vergolten werden, was sie getan haben.‘²“³

2. Abū Ḥanīfah sagte: „Es ist verabscheuend für den Betenden zu sagen: ‚Ich bitte beim Rechte des den und den‘ oder ‚Beim Rechte Deines Propheten und Gesandten und bei dem Recht des heiligen Hauses und der heiligen Stätte.‘“⁴

3. Und Abū Ḥanīfah sagte: „Es steht niemandem zu, Allāh durch jemand anderen außer Ihn anzurufen, und es ist sogar verabscheuungswürdiger zu sagen: ‚Bei der Ehre Deines Throns‘⁵ oder ‚Beim Rechte Deiner Schöpfung.‘“⁶

² Sūrah Al-A'rāf Vers 180.

³ „Ad-Durru Al-Mukhtār ma'a Ḥāschiyah Raddu Al-Muḥtār“ (6/396-397).

⁴ „Scharḥ Al-'Aqīdah Aṭ-Ṭaḥāwīyyah“ (S. 234) und „Ithāfu As-Sādātu Al-Mustaqīm“ (2/285) und „Scharḥ Al-Fiqh Al-Akbar“ (S. 198) von Al-Qārī.

⁵ Abū Ḥanīfah und Muḥammad Ibn Al-Ḥasan verabscheuten es, dass jemand in seinem Bittgebet sagt: „O Allāh, wahrlich, ich bitte Dich bei der Ehre Deines Thrones“, trotz dass es keinen Text gibt, der dies erlaubt. Was Abū Yūsuf anbelangt, so erlaubte er dies aufgrund eines Textes aus der Sunnah, worin berichtet wurde, dass der Prophet - *Allāhs Segen und Frieden auf ihm* - in seinem Bittgebet sagte: „O Allāh, wahrlich, ich bitte Dich bei der Ehre Deines Throns und bei der höchsten Stufe der Barmherzigkeit aus Deinem Buche.“ Und dieser Ḥadīth wurde von Al-Bayhaqī in „Kitāb Ad-Da'awāt“ (9/382) und „Naṣb Ar-Rāyah“ (4/282) überliefert.

Drei anklagbare Punkte sind in der Überlieferungskette (Al-Isnād) zu finden:

1. Dāwūd Ibn Abī 'Āṣīm hat nicht von Ibn Mas'ūd gehört (überliefert);

2. 'Abdul Malik Ibn Jarīh ist ein mudallis und er besitzt irsāl (unverbundene Überlieferungsketten);

3. 'Umar Ibn Hārud wurde der Lüge bezichtigt.

Daher sagte Ibn Al-Jauzī, wie in „Al-Bināyah“ (9/382) zu finden ist: „Dieser Ḥadīth wurde zweifellos erfunden und sein Isnād ist wertlos.“ Siehe „Tahdhīb At-Tahdhīb“ (3/189), (6/405) und (7/501).

⁶ „At-Tawassul wa Al-Wasīlah“ (S. 82), und siehe „Scharḥ Al-Fiqh Al-Akbar“ (S 198).

Zweitens: Seine Aussagen zugunsten der Bekräftigung der Attribute Allāhs und eine Widerlegung der Jahmiyyah:

4. Und Abū Ḥanīfah sagte: „Allāh ist nicht mit den Attributen/Eigenschaften der Schöpfung zu beschreiben. Und Sein Zorn und Seine Zufriedenheit sind zwei Attribute/Eigenschaften von Seinen Attributen/Eigenschaften, ohne Hinterfragung/Untersuchung ihres Wesens („bilā kayf“; Art und Weise, Inhalt), und dies ist die Aussage der Ahlu As-Sunnah wa Al-Jamā'ah. Er wird zornig, und Er wird zufrieden, und es darf nicht gesagt werden: ‚Sein Zorn ist Seine Strafe und Seine Zufriedenheit ist Seine Belohnung.‘ Und wir beschreiben Ihn, wie Er Sich Selbst beschrieben hat, Einzig, Absolut, Er zeugt nicht, noch wurde Er gezeugt und nichts ist Ihm ebenbürtig, der Ewiglebende, der Allmächtige, der Allhörende, der Allsehende, der Allwissende.

Die Hand Allāhs ist über ihren Händen. Sie ist nicht wie die Hand Seiner Schöpfung, und Sein Gesicht ist nicht wie das Gesicht Seiner Schöpfung.“⁷

5. Und er sagte: „Er hat eine Hand, ein Gesicht und eine Essenz, wie Allāh im Qur'ān erwähnt. Was auch immer Allāh daher im Qur'ān über das Gesicht, die Hand und die Essenz erwähnt, so sind diese Seine Eigenschaften, ohne ihren Wesen (Art und Weise, Inhalt) zu hinterfragen bzw. untersuchen. Und es darf nicht gesagt werden, dass Seine Hand Seine Macht oder Seine Gnade ist, da dies eine Annullierung der Attribute ist, und dies ist die Aussage der Leute von Al-Qadr und Al-I'tizāl.“⁸

6. Und er sagte: „Es steht niemandem zu, etwas über das Wesen Allāhs zu sagen. Vielmehr ist Er mit dem zu beschreiben, womit Er Sich Selbst beschrieben hat, und es darf nichts über Allāh gesagt werden, was auf der eigenen Meinung gründet. Segensreich und Erhaben sei Allāh, Herr der Welten.“⁹

7. Und als er über das göttliche Herabsteigen (nuzūl) befragt wurde, sagte er: „Er steigt ohne kayf hinab (kayf = Art und Weise); Er steigt hinab, ohne dass wir den kayf kennen.“¹⁰

⁷ „Al-Fiqh Al-Absaṭ“ (S. 56).

⁸ „Al-Fiqh Al-Akbar“ (S. 302).

⁹ „Scharḥ Al-'Aqīdah Aṭ-Ṭahāwiyyah“ (2/327) mit der Überprüfung von Dr. At-Turkī und Jalā' Al-'Aynayn (S. 368).

¹⁰ „'Aqīdah As-Salaf wa Aṣḥāb Al-Ḥadīth“ (S. 42) und „Al-Asmā' wa Aṣ-Ṣifāt“ (S. 456) von Al-Bayhaqī. Al-Kautharī schwieg darüber (er ließ es unkommentiert). Und siehe auch „Scharḥ Al-'Aqīdah Aṭ-Ṭahāwiyyah“ (S. 245) mit der Beglaubigung von Al-Albānī und „Scharḥ Al-Fiqh Al-Akbar“ (S. 60) von Al-Qārī.

8. Und Abū Ḥanīfah sagte: „Und zu Alļāh - dem Erhabenen - wird nach oben gerufen und nicht nach unten, da „unterhalb zu sein“ in keiner Weise die Eigenschaft von Rubūbiyyah und Ulūhiyyah ist.“¹¹

9. Und er sagte: „Und Er wird zornig und Er wird zufrieden, und es darf/kann nicht gesagt werden, dass Sein Zorn Seine Strafe und Seine Zufriedenheit Seine Belohnung ist.“¹²

10. Und er sagte: „Und weder darf ein Gleichnis zwischen Ihm und einem Teil Seiner Schöpfung gesetzt werden noch ähnelt Er Seiner Schöpfung. Er hatte schon immer Seine Namen und Eigenschaften, und Er wird sie auch immer haben.“¹³

11. Und er sagte: „Und Seine Eigenschaften sind nicht wie die Eigenschaften der Schöpfung, und Sein Wissen ist nicht wie unser Wissen, und Seine Fähigkeiten sind nicht wie unsere Fähigkeiten, und Sein Sehen ist nicht wie unser Sehen, und Sein Hören ist nicht wie unser Hören, und Sein Sprechen ist nicht wie unser Sprechen.“¹⁴

12. Und er sagte: „Alļāh, dem Erhabenen, dürfen nicht die Eigenschaften der Schöpfung zugeschrieben werden.“¹⁵

13. Und er sagte: „Und wer auch immer Alļāh eine Bedeutung der Bedeutungen der Menschen zugeschrieben hat, so hat er wahrlich Unglaube begangen.“¹⁶

14. Und er sagte: „Und Seine Eigenschaften sind dhātiyyah (verbunden mit Seiner Essenz; mit Seinem Wesen) und fi‘liyyah (verbunden mit Seinen Taten). Was jene anbelangt, die dhātiyyah sind, so sind sie solche wie Al-Ḥayāt (Leben), Al-Qudrah (Allmacht) und Al-‘ilm (Allwissen) und As-Sam‘ (Hören) und Al-Başar (Sehen) und Al-Irādah (absoluter Wille). Was jene anbelangt, die fi‘liyyah sind, so sind es solche wie takhlīq (Erschaffen) und tarzīq (Versorgen) und inschā‘ (Errichten) und die Fähigkeit zu erschaffen (Al-Ibdā‘) und zu machen/produzieren und andere Eigenschaften, die mit Taten verbunden sind. Sie sind nicht zu Ende gegangen und werden auch nicht aufhören, Seine Eigenschaften zu sein.“¹⁷

¹¹ „Al-Fiqh Al-Absa‘“ (S. 51)

¹² „Al-Fiqh Al-Absa‘“ (S. 56) und der Überprüfer des Buches – Al-Kautharī – schwieg darüber (er ließ es unkommentiert).

¹³ „Al-Fiqh Al-Akbar“ (S. 301).

¹⁴ „Al-Fiqh Al-Akbar“ (S. 302).

¹⁵ „Al-Fiqh Al-Akbar“ (S. 56).

¹⁶ „Scharḥ Al-‘Aqīdah Aṭ-Ṭahāwiyyah“ (S. 25) mit Anmerkungen von Al-Albānī.

¹⁷ „Al-Fiqh Al-Akbar“ (S. 301).

15. Und er sagte: „Alļāh war schon immer der Ausführer Seiner Taten, und die Tat ist eine Eigenschaft der Ewigkeit. Und Alļāh, der Erhabene, ist der Ausführer, und die Tat ist eine Eigenschaft der Ewigkeit, und der Gegenstand (d. h. das Ziel) der Taten ist die Schöpfung, und die Tat von Alļāh, dem Erhabenen, wurde nicht erschaffen.“¹⁸

16. Und er sagte: „Wer auch immer sagt: ‚Ich weiß nicht, ob mein Herr über den Himmeln oder auf der Erde ist‘, der hat wahrlich Unglaube begangen. Genauso ergeht es dem, der sagt, dass Er über dem Thron ist, jedoch hinzufügt: ‚Und ich weiß nicht, ob der Thron über den Himmeln oder auf der Erde ist.‘“¹⁹

17. Abū Ḥanīfah sagte folgendes über den Kopf der Jahmiyyah: „Al-Jahm Ibn Şafwān ist ein Ungläubiger (Kāfir).“²⁰

Ende der Auszüge aus der Glaubenslehre.

Und Alļāh weiß es am besten.

Zusammengefasst und überarbeitet von Abu Suleyman. Mitübersetzt von einem anderen Bruder.

Scha‘bān 1438 / Mai 2017

 @Abu.Suleyman1438

 https://t.me/islamstudy_hadith

¹⁸ „Al-Fiqh Al-Akbar“ (S. 301).

¹⁹ „Al-Fiqh Al-Absaṭ“ (S. 46). Und ein ähnlicher Wortlaut wurde von Imām Ibn Taymiyyah in „Majmū‘ Al-Fatāwā“ (5/48), von Ibn Al-Qayyim in „Ijtimā‘ Al-Juyūsch Al-Islāmiyyah“ (S. 139), von Adh-Dhahabī in „Al-‘Ulū“ (S. 101-102), von Ibn Qudāmah in „Al-‘Ulū“ (S. 116) und von Ibn Abī Al-‘Izz in „Scharḥ Al-‘Aqīdah Aṭ-Ṭahāwiyyah“ (S. 301) erwähnt.

²⁰ „Tārīkh Baġdād“ (13/382) von Al-Khaṭīb Al-Baġdādī.